

Auftreten des Eichenprozessionsspinners 2018

02.11.2018

Die Raupen schlüpften 2018 Anfang April, passend zum Ende der kühlen Frühjahrs-temperaturen. Der Austriebsbeginn der Eichen erfolgte, aufgrund der z.T. sommerlichen Temperaturen bereits in der zweiten Aprilwoche. Die günstigen Bedingungen führten dazu, dass die Raupen bereits früh, in der letzten Aprilwoche, das L2-Stadium erreicht hatten. In der Folge wurden die Raupen durch die warme Witterung im Wachstum begünstigt, so das erste, sog. Tagesnester bereits Mitte Mai gemeldet wurden.

Ende Mai / Anfang Juni häuften sich die Meldungen von Raupen und Tagesnestern aus allen Bezirken. Im Vergleich zu 2017 stieg die Anzahl der an uns weitergeleiteten Standorten von 133 auf 209 mit ca. 630 befallenen Bäumen.

Befallsschwerpunkte 2018 waren u.a. Charlottenburger Chaussee (20 Eichen), Olympiapark (23 Eichen), Görlitzer Park (21 Eichen), Britzer Garten (38 Eichen) und angrenzende Kolonie Heimateerde (25 Eichen), VP Hasenheide (75 Eichen), Flughafen Tegel im Bereich der Kundenparkplätze (20 Eichen), Freizeitpark Lübars und angrenzend (10 Eichen), Park am Gleisdreieck (18 Eichen), FEZ (10 Eichen), Tierpark (35 Eichen). Aber auch an vielen Eichen an den Straßen konnte ein Befall festgestellt werden.

Die von Leuthäuser, Uni Göttingen 2017 fertiggestellte Übersichtskarte zeigt deutlich die Schwerpunkte des Befalls, die auch 2018 noch immer Gültigkeit haben.



Abb. 1: Raupenschlupf

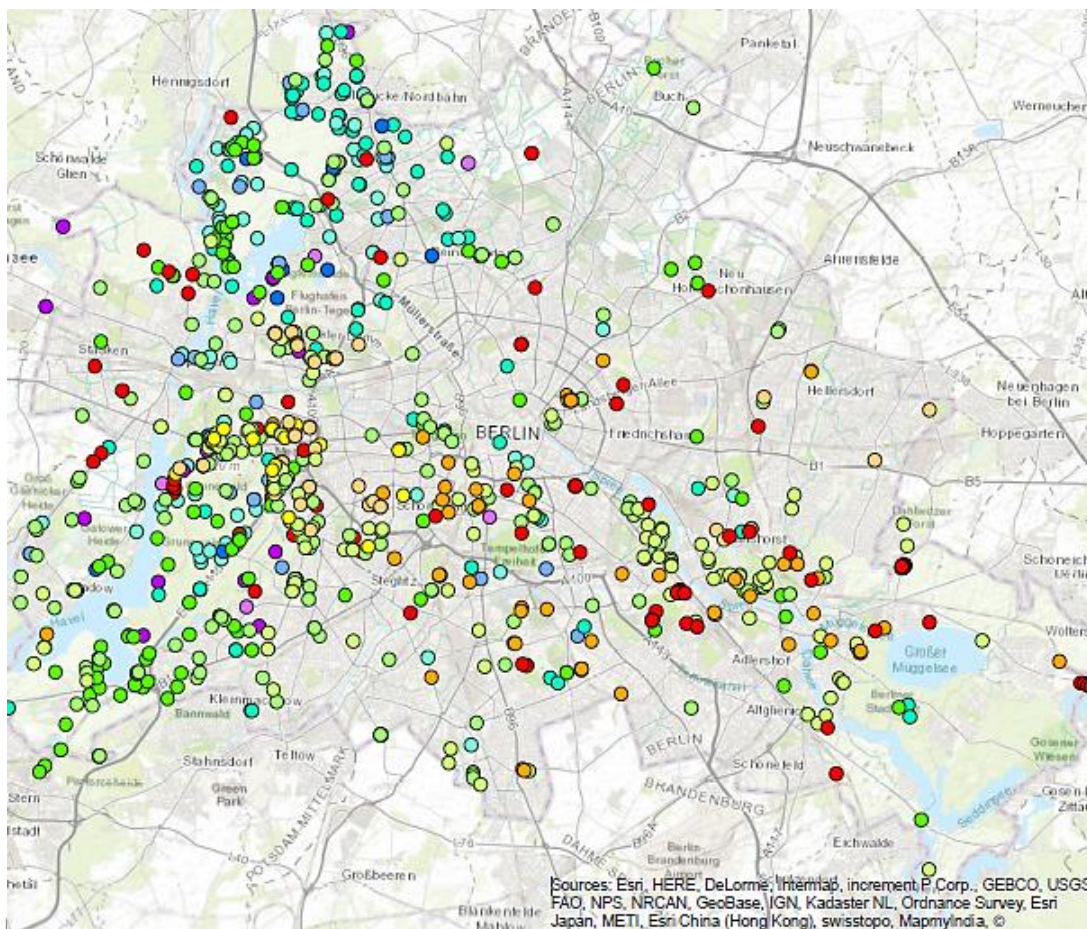


Abb. 1: Eichenprozessionsspinnerbefall 2004 bis 2016 (Leuthäuser, Universität Göttingen 2017)

Die Raupennester und -ansammlungen überschritten i.d.R. selten 10 cm im Durchmesser (Abb. 3). Raupenansammlungen wie in Abb. 4 waren eher Einzelfälle. Auffällig war jedoch, dass häufig mehrere Tagesnester an einer Eiche gefunden wurden.

Aufgrund der warmen und sonnigen Witterung verlief die Entwicklung der Raupen schneller und bereits in der ersten Junihälfte erreichten die Raupen das Puppenstadium. Die ersten Falter wurden Anfang Juli gefangen und die Dauer des Fluges erstreckte sich bis Anfang August.

Meldungen von Raupen und Tagesnestern aus Anlagen traten in 2018 gehäuft auf. Dies konnte auch durch die Fallenfänge bestätigt werden. In der Abb. 5 ist ersichtlich, dass in Parks (u.a. VP Rehberge, Hasenheide, VP Friedrichshain) und parkähnlichen Bereichen (u.a. Olympiapark, Karlsgärten) die Anzahl der gefangenen Eichenprozessionsspinner am höchsten war.



Abb. 3: übliche Größe der Nester

Abb. 4: Raupenansammlung, Crellestr.

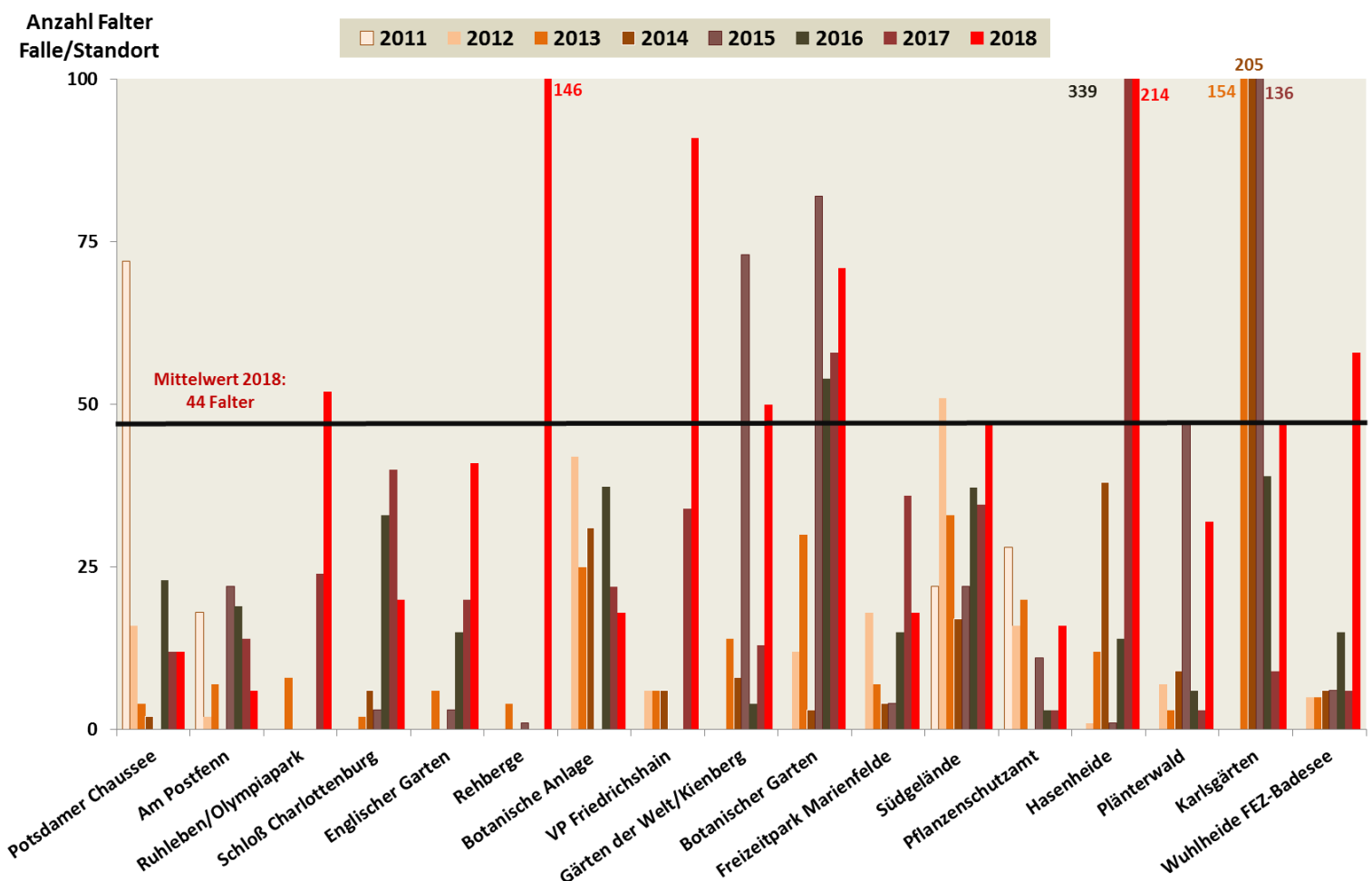


Abb. 5: Überwachung des Eichenprozessionsspinner mit Pheromonfallen, ausgewählte Standorte im Stadtgebiet Berlin, 2018

Ergebnisse der Fallenfänge

Seit 2011 wird der Flugverlauf des Eichenprozessionsspinners mit Pheromonfallen dokumentiert. Im Stadtgebiet verteilt befanden sich 2018 insgesamt 36 Fallen und 21 Fallen im Berliner Stadtwald. Nicht nur die Summe der gefangenen Falter (1156) ist angestiegen, sondern auch der gemittelte Wert pro Standort und Jahr (Abb. 6).

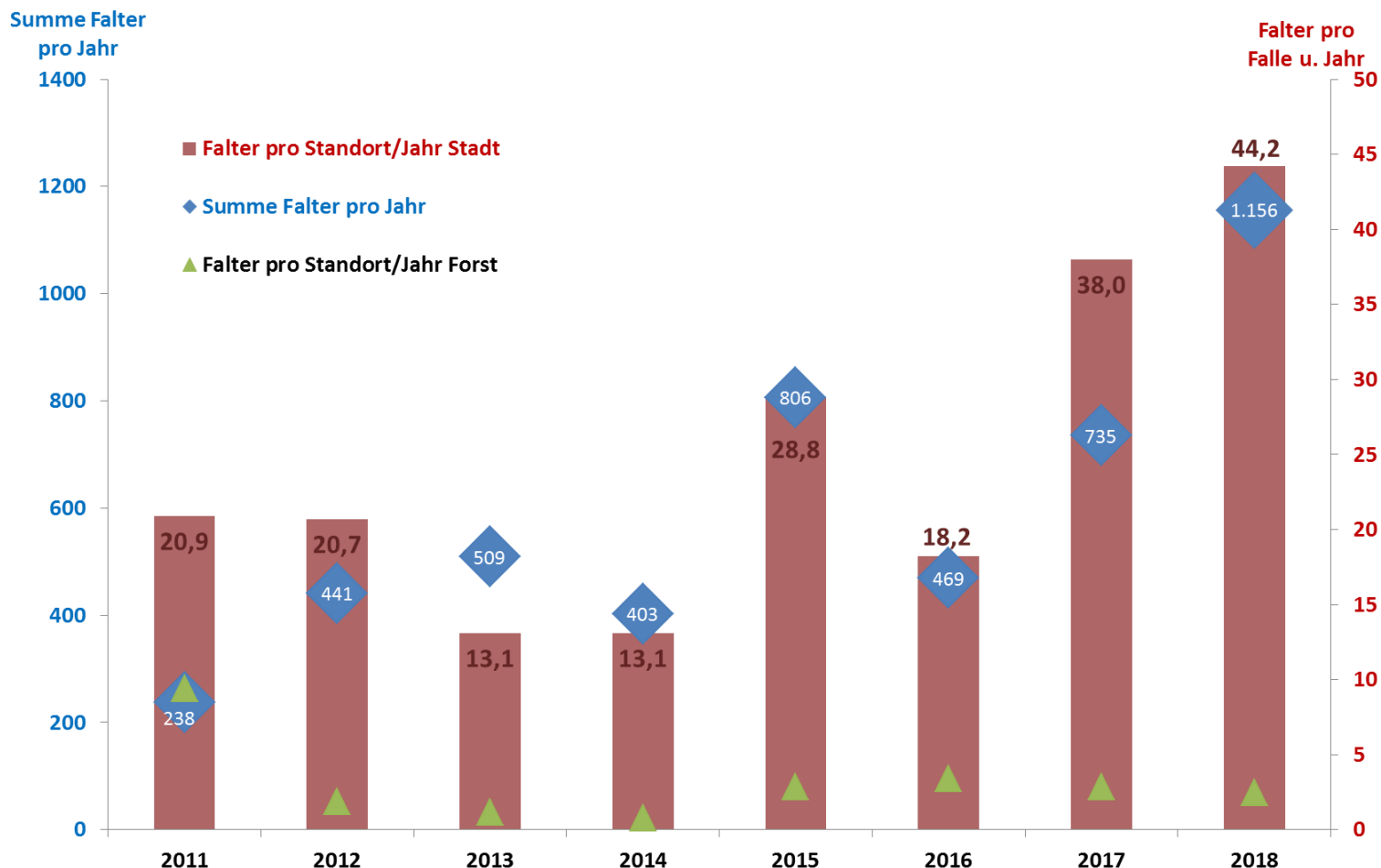


Abb. 6: Anzahl Eichenprozessionsspinner in den Fallen (Stadtgebiet Berlin und Berliner Stadtwald) und die Mittelwerte pro Standort und Jahr

Der Mittelwert liegt mit 44,2 Faltern deutlich über den Werten des Jahres 2012, dem Jahr mit der bislang größten Raupenzahlen und Nesterbildungen und stärksten gesundheitlichen Belastung für die Bevölkerung. Im Jahr 2016 war die Belastung durch Raupen und Tagesnester aufgrund der ungünstigen Bedingungen zum Zeitpunkt der Eiablage (Juli 2015) geringer. Seitdem steigen sowohl die Standortmeldungen aus dem Stadtgebiet an als auch die Fänge der Falter in den Pheromonfallen (Abb.7).

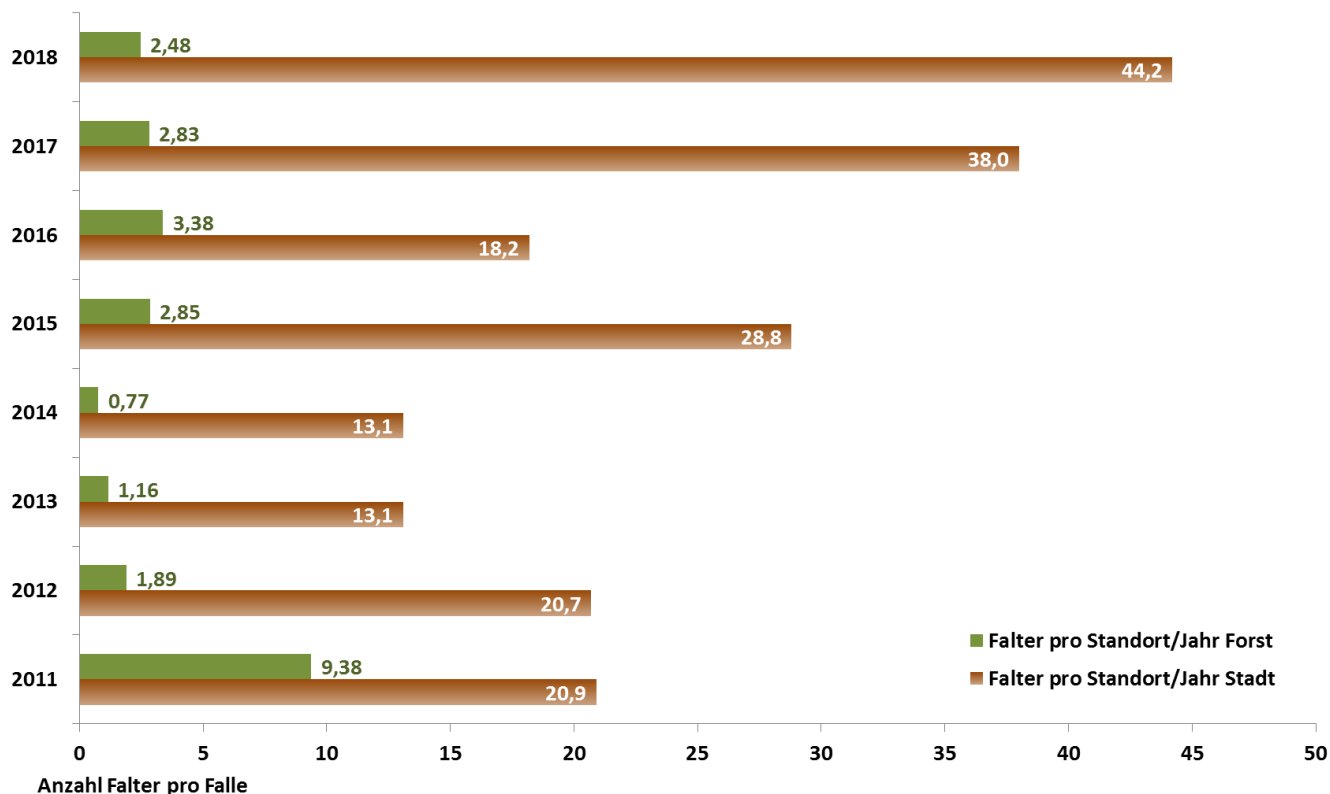


Abb. 7: Mittelwert pro Falle gefangener Falter, Standorte im Stadtgebiet Berlin verteilt

Fazit

Die in Berlin und Brandenburg gezielten Bekämpfungsmaßnahmen in den Jahren 2013 und 2014 an Einzelstandorten mit stark befallenen Eichen und hochfrequentiertem Publikumsverkehr waren erfolgreich und haben bis 2014 zu einer deutlichen Reduktion der Population der Eichenprozessionsspinner im Vergleich zu den Jahren 2011/2012 geführt. Seit 2015 befindet sich die Population auf einem kontinuierlich ansteigenden Niveau (Abb. 7).

Je nach Standort und Auftreten von Nestern und Raupen kann es 2019 in sensiblen Bereichen (Anzahl von Menschen und Aufenthaltsdauer) zum weiterhin verstärkten Auftreten von Eichenprozessionsspinnerrau-
pen kommen, so dass Bekämpfungsentscheidungen im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes in Erwägung gezogen werden sollten. **Ebenso müssen alle Voraussetzungen für eine mechanische Bekämpfung / Beseitigung der Prozessionen und Tagesnester vorhanden sein. Auf Flächen, die locker mit Eichen bestanden sind, wie in Parkanlagen, sollte immer mit den Raupen gerechnet werden. Zur Minderung der gesundheitlichen Belastung hilft nur die kontinuierliche Entfernung. Dazu sind jedoch unbedingt zusätzliche Kontrollleistungen der Eichen seitens der jeweiligen Verantwortlichen erforderlich, besonders in Parkanlagen und Volkparks, da hier sowohl die Anzahl der Raupennester als auch die der gefangenen Falter stark angestiegen sind (Abb. 6).**

Kommt es nach Einschätzung der Befallsdichte zu einer Bekämpfungsentscheidung mit Bioziden im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes, so sind alle rechtlichen Rahmenbedingungen (Natur-, Arten-, Landschafts-, Wasserschutzgebietsverordnungen) zu beachten. An der grundsätzlichen Vorgehensweise zur Bekämpfung der Eichenprozessionsspinner zum vorbeugenden Gesundheitsschutz im Stadtgebiet Berlin hat sich nichts verändert. Siehe dazu auch: <https://www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz/eps/de/massnahmen.shtml>. Für Fragen steht das Pflanzenschutzamt Berlin und bezüglich der Einschätzung von Gesundheitsgefahren die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung zur Verfügung.